

Olympiamedaille dank Einsiedler Händen?

Karin Baserga massiert ein Mitglied des Curlingteams von Markus Eggler

Die Schweizer greifen in Vancouver nach einer Medaille. Jan Hauser liess sich im Vorfeld von Olympia von Karin Baserga massieren.

ug. Karin Baserga aus Einsiedeln ist diplomierte Sportmasseurin und arbeitet im Training Center Pfäffikon und zu Hause in der Grütlmatte. Ihr prominentester Kunde ist momentan der 25-jährige Sonnyboy Jan Hauser, der an den Olympischen Spielen in Vancouver im Schweizer Curlingteam von Markus Eggler den Part des «Third» spielt. «Ich habe ihm in den letzten Tagen schon mehrmals mittels SMS gratuliert», sagt die bald 47-Jährige im Gespräch mit unserer Zeitung. Vielleicht auch schon heute früh, denn

in der Nacht auf Freitag stand das Eggler-Team im Halbfinal den Norwegern gegenüber.

Der gebürtige Glarner Jan Hauser, ein Landschaftszeichner und Designer, wohnt in Zürich, trainiert im TC Pfäffikon und ist seit gut einem Jahr Kunde bei Karin Baserga. «Er ist ein sehr lieber und ruhiger Typ.» Er ist ein regelmässiger Kunde, der sich im Schnitt zweimal pro Monat massieren lässt – auch im Vorfeld von Olympia. In Vancouver wird er von einem Physiotherapeuten behandelt.

«Ich massiere ihn normalerweise vor und nach seinen Einsätzen», präzisiert Karin Baserga. «Er darf nur bis zwei Tage vor dem Wettkampf massiert werden, sonst geht die Spritzigkeit verloren.» Der Körper brauche nach einer Massage, die auch der Vorbeugung von Verletzungen diene, 24 Stunden, ehe er wieder zu Höchstleistungen bereit sei. Nach dem Wettkampf gehe es

darum, Verspannungen in den übersäuerten Muskeln zu lösen.

«Von Schmerzen ablenken»

«Während der Massagen rede ich mit Jan Hauser, um ihn von den Schmerzen abzulenken.» Schmerzen? «Ja, ich wende die Triggerpunkt-massage an.» Eine schmerzhaft, aber sehr effiziente Massage. Eine Methode, die sie bei Daniel Grieser, dem Physiotherapeuten der Schweizer Fussballnationalmannschaft, gelernt hat. Und worüber redet sie mit Jan Hauser? «Vor allem über Sport, zum Beispiel über Ernährung oder Erholung.» Das sei interessant und lehrreich. «Es macht Spass, mit ihm zu arbeiten.»

Zu ihren Kunden zählen neben Jan Hauser auch die Triathleten Ronnie Schildknecht, Roger Fischlin und Ruedi Wild sowie die Fussballerin Marina Keller, die in Einsiedeln arbeitet. Frühere Kunden waren Tennisspielerinnen Martina Hin-

gis und der Einsiedler Skispringer Andreas Küttel.

Karin Baserga hat – mit zwei Ausnahmen – noch nie einen Wettkampf eines ihrer Sportler besucht. «Mir fehlt wegen meiner Familie auch die Zeit.» Die Ausnahmen bildeten Martina Hingis, die sie als Kollegin nach Wimbledon begleitete, und Ruedi Wild, den sie bei einem Weltcup in Kitzbühel unterstützte.

Bis um Mitternacht

Während der Olympischen Spiele in Vancouver verfolgt Karin Baserga auf verschiedenen Sendern alles, was vor Mitternacht gesendet wird. Ihr Herz schlägt neuerdings auch für Skicross («Da hat es mir bei der Goldmedaille von Mike Schmid den Ärmel reingegenommen.») und weiterhin für Curling und Biathlon. Letzteres ist nicht erstaunlich, schliesslich haben sich ihre beiden Kinder, Amy und Tim, diesem Sport verschrieben.



«Während der Massagen rede ich mit meinen Sportlern, um sie von den Schmerzen abzulenken», sagt Baserga, die hier in ihrem Massagezimmer in Einsiedeln ist und das offizielle T-Shirt von Swiss Olympic trägt. Foto: Urs Gusset